

Frau  
Bundesministerin für  
Unterricht, Kunst und Kultur  
Dr. Claudia S c h m i e d

Minoritenplatz 5  
1014 W i e n

Auf Grundlage des von der „Provenienzforschung bm:ukk LMP“ hinsichtlich des Gemäldes von **Egon Schiele** „Häuser am Meer“, LM Inv.Nr. 452, vorgelegten **Dossiers Jenny Steiner** vom 21. Dezember 2009 hat das von Ihnen eingesetzte beratende Gremium in seiner Sitzung am 25. Juni 2010 einstimmig nachstehenden

## **B E S C H L U S S**

gefasst:

*Stünde dieses Werk im Bundeseigentum und wäre das Kunstrückgabegesetz BGBl. I 1998/181 idF BGBl. I 2009/117 anwendbar, läge der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z. 2 Kunstrückgabegesetz vor.*

### Begründung:

Dem Gremium liegt das oben genannte Dossier „Jenny Steiner“ betreffend das Gemälde von Egon Schiele „Häuser am Meer“ vor. Nachstehend werden nur die für die Beurteilung wesentlichen Sachverhaltsumstände hervorgehoben:

Nach den vorliegenden Informationen (insbesondere den insoweit übereinstimmenden Provenienzzangaben in den relevanten Werkverzeichnissen und den Beilage 1 des Dossiers bildenden Unterlagen) war Jenny Steiner - ungeachtet abweichender Bezeichnungen - Eigentümerin des gegenständlichen Bildes.

Aus dem Schreiben der Geheimen Staatspolizei vom 30. November 1938 an die Vermögensverkehrsstelle und dem Schreiben der Vermögensverkehrsstelle Wien vom 26. Jänner 1939 an die Reichsfluchtsteuerstelle sowie der Erledigung des Finanzamtes Wien Innere Stadt-Ost vom 22. September 1939 an die Geheime Staatspolizei ist die Tatsache der Beschlagnahme des Vermögens Jenny Steiner inklusive Kunstbesitz und die Absicht, dieses zur Begleichung der Reichsfluchtsteuer zu verwenden, eindeutig zu entnehmen.

Das Schiele-Gemälde kam in der 463. Kunstauktion des Wiener Dorotheums am 4. Februar 1941 zur Versteigerung und wurde dabei von Frau Josefine Ernst erworben. Es wurde von ihr in weiterer Folge ihrem Sohn Johann Ernst geschenkt, der es schließlich mit Kaufvertrag vom 1. August 1955 an Dr. Rudolf Leopold verkaufte.

#### Das Gremium hat erwogen:

Die geschilderte Beschlagnahme des gegenständlichen Gemäldes und seine Verwertung zur Begleichung der Reichsfluchtsteuer durch die nationalsozialistischen Machthaber stellen nichtige Rechtshandlungen im Sinne des Nichtigkeitsgesetzes, BGBl. Nr. 106/1946, dar. Das Gremium weist in diesem Zusammenhang auf die in den wesentlichen Sachverhaltselementen gleichgelagerte Empfehlung des Kunstrückgabebeirates vom 10. Oktober 2000 betreffend das aus dem Eigentum von Jenny Steiner stammende Gemälde von Gustav Klimt „Landhaus am Attersee“ hin.


Nach dem vorliegenden Dossier ist nicht anzunehmen – und wurde dies auch von der Provenienzforscherin auf Rückfrage durch das Gremium in seiner Sitzung vom 18. Juni 2010 ausdrücklich bestätigt –, dass das gegenständliche Gemälde vor dessen Erwerb durch Dr. Rudolf Leopold an Jenny Steiner zurückgestellt wurde bzw. dieses in sonstiger Weise in deren Verfügungsmacht gelangte.

Das Gremium kommt daher zu dem Ergebnis, dass der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z. 2

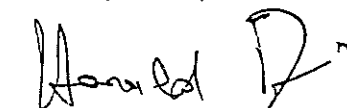
Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre.

Wien, den 25. Juni 2010

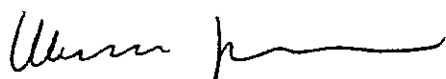
Unterschriften gemäß § 5 Abs. 3 der Geschäftsordnung



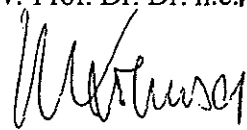
BM a.D. Dr. Nikolaus Michalek  
(Vorsitz)



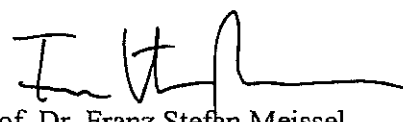
SChef Dr. Harald Dossi




Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner



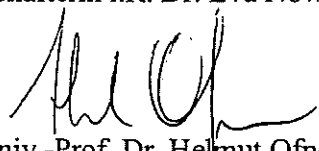
Vizepräs. i.R. Dr. Manfred Kremser



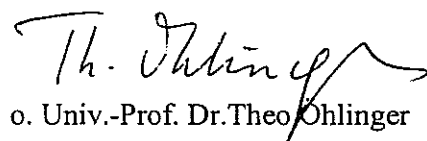
Univ.-Prof. Dr. Franz Stefan Meissel




Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny



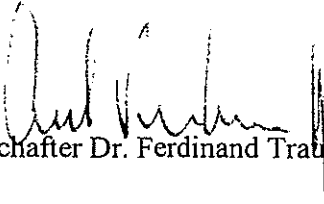
Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner



em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Ohlinger



em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Rummel



Botschafter Dr. Ferdinand Trauttmansdorff